

einstimmung der Milesstelle mit der späteren Bedeutung schwerlich Zufall ist, nehme ich an, daß Plautus hier ein Wortspiel bringt. Die Volksschichten, auf deren Sprache die seine im wesentlichen aufgebaut ist, gebrauchten jene *sublimen*-Wendungen nur im alten Sinn, und diesen Sinn wird der ahnungslose Hörer zunächst verstehen. Aber in der Sprache der Tragödie oder des Epos hatte *sublimen* bereits die Bedeutung 'empor zur (Himmels)höhe' erhalten; diese zu verstehen, wird dem Hörer durch das folgende *facite inter terram atque caelum* nahegelegt. In der Überraschung liegt das Komische. Daß Plautus und sein Publikum solche Wortwitze geliebt haben, ist bekannt¹, und der unsere ist gewiß nicht der einzige, mit dem er auch seine modernen Erklärer zum besten gehabt hat.

Nun zu den formalen Neuerungen bei Ennius. Neben *sublimen*, das in der alten Wendung *sublimen rapere* (1) und in den neuen Verbindungen *sublimen agens* (2), *hoc sublime(n) candens* (3) belegt ist, finden wir die Form *sublime* 'in die Höhe', das schon besprochene *sublimat* und das Adjektiv *sublimas* (*subices*).

sublime hat sich neben das in seiner Form ganz isolierte *sublimen* gesetzt, begünstigt durch zahlreiche Adverbia auf -e, besonders durch *peregre* einerseits und durch *sublimem sublimiter* andererseits, mit denen *sublime* assoziiert und als substantiviertes Neutrum aufgefaßt werden konnte.

Der Ursprung von *sublimas* (*subices*) ist wohl in *sublimare* zu suchen. Es ist zwar im Altlatein das weitaus Häufigere, daß umgekehrt das Adjektivum der Ausgangspunkt des Verbums wird, aber es gibt einige Belege dafür, daß die 'rückläufige' (retrograde, postverbale) Bildungsweise von Adjektiva, die in der Sprache der augusteischen Dichter und später häufig wird², schon früher vorgekommen ist: Vermutlich werden die vorwiegend poetischen *vagus*

¹ So spielt er *Curc.* 151 mit einem Doppelsinn von *sussilire*, *Cas.* 521. 527 mit *vacare* (ähnlich wie *vocare* gesprochen), *Mil.* 770 ff. mit *dari* und *accipere*, *Trin.* 418 mit *ratio comparet* und *ratio apparet*, *Capt.* 888 mit *boiam* (*Boiam*) *terit*, *Capt.* 867 (u. ö.) mit *patior*, *Men.* 170 mit *olet* (das meiste wird in den Kommentaren von BRIX-NIEMEYER erklärt). Ähnlich ist auch das S. 13 f. besprochene Wortspiel mit *Cora(n)*, das S. 32 erwähnte mit *sup(p)arum*.

² BRUGMANN, *Grundriß* II, 1, 18 (wo aber *purus purare* gestrichen werden muß, da letzteres Wort nicht beglaubigt ist), STOLZ, *Histor. Gramm.*, S. 588; FRANZ BRENDER, *Die rückläufige Ableitung im Lateinischen*, Baseler Dissertation (Lausanne 1920).